

Solche von der Linse aufgedeckte banale Stoffe und Verbindungsmittel und manchmal auch von Skeptikern im raschen Zugriff erfaßte Behelfe, worunter gelegentlich des Mediums höchsteigene Person, Fuß oder Arm waren, schreckten solche, die sich gerne hätten belehren lassen, von weiterem Bemühen ab.

Bei den im Okkultismus bekannt gewordenen Forschern und einer Reihe ihrer Zeugen ist dem aber nicht so. Sie bleiben dabei, daß das Ertappen eines Mediums auf Schwindelmanövern nicht ausschließe, daß dasselbe Medium auch echte Phänomene hervorbringe. Sie wollen diesen Beweis dadurch erzwingen, daß sie die Halbsichtigkeit der Vorgänge in den Sitzungen stufenweise verbessern und die Kontrolle der Person des Mediums während der Wirkungszeit verschärfen. Und dieses lobenswerte Bemühen hat mit unendlicher Geduld bis zum heutigen Tage die Sache so weit gefördert, daß man immer noch in demselben Halbdunkel sitzt und seine Sinne und Glieder zur Prüfung nur in ganz geringem Maße und unter Vorwissen des Mediums heranziehen darf. Das darüber hinaus Nichtdürfen rührt vom Medium her. Das Medium regelt die Kontrollgrenze; es hat doch seine außerordentliche Empfindlichkeit als höchsten Ausdruck seiner medialen Veranlagung! Wird diese Empfindlichkeit irgendwie verletzt, versagt die Begabung. Aber doch kam es durch den Streit im Okkultismus bis heute so weit, daß sich zwei Lehrsätze dieser Wissenschaft haben finden lassen, nämlich:

1. wissenschaftsgültige Ausschlußbedingungen von Betrugsmöglichkeiten durch Kontrolle verhindern das Eintreten okkultur Phänomene.
2. proportional der Lockerung der Kontrolle nimmt die Häufigkeit des Augenscheines okkultur Phänomene zu.

Dieses Ergebnis einer Forschung, die schon in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts in Amerika ihren Ausgang nahm, und das heute nun in Europa erreicht ist, befriedigt durchweg die Partei derer, die sich gerne belehren lassen wollten. Die okkultistischen Forscher aber befriedigt es nicht.

Es gibt Forscher im Okkultismus, die sich auf die Beobachtungserfahrungen eines Lebens berufen. Das verhindert nicht, daß auch diese in nachgewiesenen Fällen schlimm getäuscht worden sind. Also schließt selbst die berufene Erfahrung das Betrogenwerden nicht aus. Manche unter den Forschern sind gewichtige Gelehrte verschiedenartigster Disziplinen; manche, die es nicht sind, fanden für ihre Beobachtungen in den von ihnen veranstalteten Sitzungen Zeugen anerkannter Gelehrsamkeit, die jene Ungewöhnlichkeit und Unerklärlichkeit des Augenscheines bestätigen.

Dies erst hat dem Streite gerade in den letzten Jahren Bedeutung verliehen; denn auf diesen Zeugnissen wurden philosophische Spekulationen und neue Weltanschauungsversuche aufgebaut.

Nun ist man gewöhnt, daß durch variierende Anordnung wiederholbarer und modifizierbarer Experimente schließlich — und genügend Zeit dazu, sowie genügende Häufigkeit von Versuchen liegt hinter der okkultistischen Forschung — eine restlose Entscheidung einer Tatsachenfrage erreicht wird. Wenn es schon zur grundlegenden Bedingung für das Zustandekommen von okkulten Erscheinungen gehören sollte, daß die Experimentatoren im Dunkeln